

für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

Die Wochenmail

Nr. 32
11. August 1929
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen



Der Hofnig im Freien

Dem Herzog von York, dem zweiten Sohn des englischen Königs, werden im Hardeur bei einem Regimentenfest die Frauen englischer Landwirtschafterinnen vorgestellt.



en
Schriftleitung
g 57
714 u. 4997.

rien.
jahrgang.



an da die Zu-
und das Spiel
Nach einigen
ter, die insolge
rpußen, bringt
te gute Plante
r allgemeinen
Lor rollen läßt.
ngt dem Ersah-
tes Zupiel zu
a Treffer bucht.
Eismeter und
enig Luft, dem
Erk nach der
Kämpf in den
das Germania-
ist es auch, der
zielt. Doch auch
hinzu zu legen.
i von Rirchner
en stellen das
die Schwarz-
is Spiel gegen
a ganz mit dem
stelerischen Lei-
ustrieden stellen.
achte auch das
(Rirchner, Rei-
st, die auch den
le Zeitung des
nden von Sei-
r-Wiederholung
ad.

liegt über
3:2 (0:2)

n im Nordpart
bewährt: in Lei-
einen hochwer-
Barmern einen
inbrachte. Man
te westdeutschen
ntlich von den
nd Rubija-Bar-
höhere Lorzahl

ion in der
och?

Nachdem das
en Tag frü-
atte, nach Fried-
an es durchaus
rei Tagen, also
nstag a u
statten können,
Reise a u g e

sich beschäftigt,
Man sah auch
einsamkeiten in
Kampfes, der
b. Die Barmer
en Mittelfürer
Wandhoff zur
ken in stärkter
er hatten schwer-
s entspann sich
jene Mannschaft
nach etwa einer
Baufen Beslort
so daß durch
erften Halbzeit
m bei der glän-
fährliche Situa-
In dem Zeit-
armen nur mit
h der Gaf seine

beiden Lote durch den Mittelfürer Thielhöfer.
Es ist bezeichnend, daß es gerade dem jungen
Erfagmann, der für Westott nach der Pause ein-
trat, gelang, einen entscheidenden Einfluß auf den
Ausgang des Kampfes auszuüben, denn er holte
durch hübschen Kopfball nach einer Viertelstunde
nicht nur ein Tor auf, sondern erzielte auch durch

ischen keine Vorbeeren ernten. Er hatte das
in dem H. C. Schwell in einen der Spiel-
den Vertreter der 1. Klasse anzutreffen und
se sich schließlich glatt mit 4:0 geschlagen
men.
der W. D. Remscheid scheint in diesem
ne endlich wieder einmal zur führenden ber-

Nachdem Patzer verschiedentlich glänzende Ab-
wechseleinstellungen gezeigt hatte, war Kause im schnel-
len Tempo dem Tor zugeeilt. Ein kurzer Paß zu
dem Ex-Mannheimer Herberger, der den Ball ein-
drückte, führte zum 3:0-Vorsprung für die Ber-
liner. Trotz ihres zahlenmäßigen Nachteils hat-
ten die Barmer den Kampf bis zur Halbzeit durch-

Auch der Mittelfürer Emmerich zeigte zeitweise
besonders gutes Können. Die Sturmlinie dagegen
sich häufig das notwendige Verständnis und die
Schnelligkeit vermissen. Mit Gelbach wird sie
zweifellos nächsten Sonntag der Hintermann-
schaft des 1. F. C. Nürnberg mehr zu schaffen
machen.

— 20 —

Die Wochenchau

Nr. 32 Seite 3

Schweres Eisenbahnunglück in Amerika



Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich in Stratton, Amerika

Arch. P. & Atlantic

Infolge Hochwassers wurde eine Flussbrücke unterpült, und der Express-Pullmanzug stürzte beim Passieren der Brücke in die Fluten. Bild: Flugzeugaufnahme der Katastrophe, bei der 9 Menschen ums Leben kamen

Internationales Reitturnier in Aachen 1929

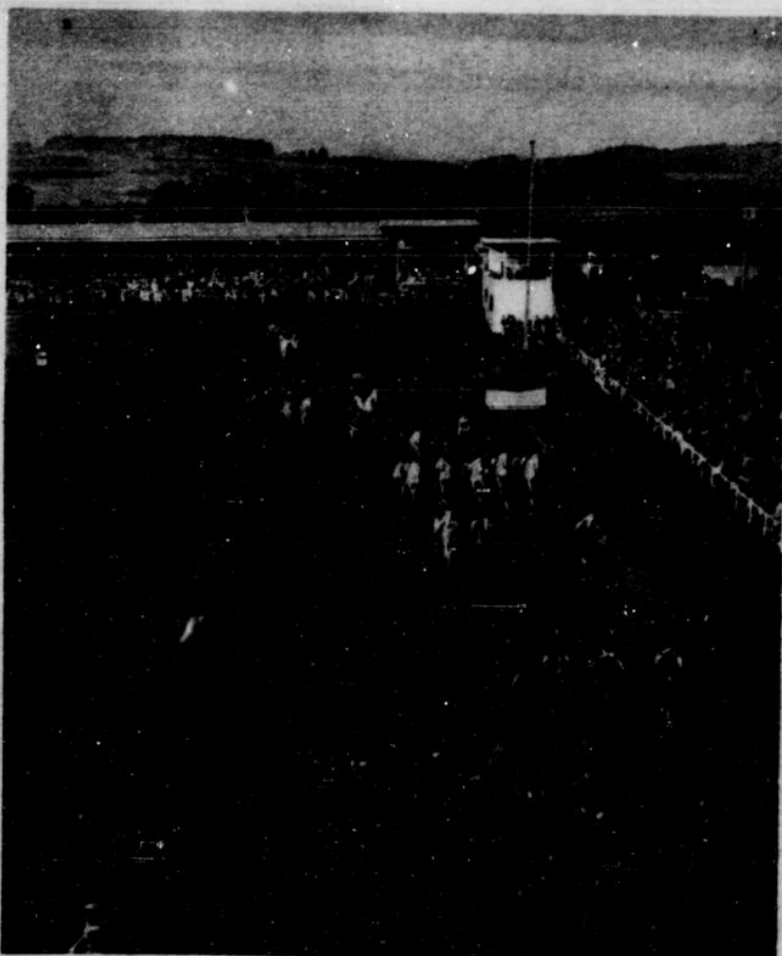
Ein überwältigender Eindruck machte der feierliche Aufmarsch der Nationen zum internationalen Reitturnier in Aachen. Die Vertreter der Staaten zogen geschlossen nach einander in die Bahn ein und nahmen vor der Haupttribüne Aufstellung. Dann ritt jede Nation vor die Tribüne, wo die Nationalhymne gespielt wurde. Unter den begeisterten Hochrufen setzte sich dann die Reiterchar im Galopp in Bewegung. — Schweden und Deutschland errangen die Haupterfolge.



Die beiden Sieger im Hochspringen (beim Spielen der Nationalhymnen) Der italienische Major Ricci beim Fackelstreich und der erfolgreiche westdeutsche Reiter Fritz Rösler, Köln



Links: Frau L. v. Hasselbalg beim Hochspringen (1,90 m)



Aufmarsch der Nationen

Aufnahmen H. Zinn



en
Schriftleitung
g 17
714 u. 4997.
.....
ren.
.....
jahrgang.



nn da die Zu- und das Spiel nach einigen ver, die infolge rpußen, bringt e gute Plante r allgemein Lor rollen läßt. ng dem Erfas- tes Zuspiel zu a Treffer bucht. Eismeter und enig Luft, dem Erst nach der Kämpf in den das Germania- ist es auch, der zielt. Doch auch hinzu zu legen. von Rüdner ten stellen das die Schwarz- is Spiel gegen a gang mit dem vielerischen Zei- aufrieben stellen. machte auch das Rüdner, Rei- si, die auch den le Zeitung des inden von Hei- r-Wiederholung ad.

liegt über 3:2 (0:2)

n im Nordpark bewährten Zei- einen hochwe- Darmern einen inbrachte. Man re westdeutschen nstlich von den nd Rubia-Bar- höhere Torzahl

von in der noch?

Nachdem das en Tag frü- atte, nach Fried- an es durchaus rei Tagen, also nsttag a u f starten können, Reise a u g e-

sich beschäftigt, Man sah auch neinsamkeiten in s Kampfes, der eb. Die Darmen len Mittelläufer e Wandhoff zur sten in stärkter er hatten schwer- es entspann sich jene Mannschaft nach etwa einer (sauben Bestott so daß durch r ersten Halbzeit rm bei der glän- fährliche Situa- i. In dem Zeit- Darmen nur mit h der Gaf seine

beiden Tore durch den Mittelläufer Thielkötter. Es ist bezeichnend, daß es gerade dem jungen Erfagmann, der für Westott nach der Pause eintrat, gelang, einen entscheidenden Einfluß auf den Ausgang des Kampfes auszuüben, denn er holte durch hübschen Kopfball nach einer Viertelstunde nicht nur ein Tor auf, sondern erzielte auch durch

den keine Vorbeurteilen. Er hatte den dem H. C. Schweiß in einen der Spiel- Vertreter der 1. Klasse anzutreffen und sich schließlich glatt mit 4:0 geschlagen. B. D. Remscheid scheint in diesem unblühlich wieder einmal zur führenden ber-

Nachdem Patzer verschiedentlich glänzende Ab- wechslungen gezeigt hatte, war Raue im schnel- len Tempo dem Tor zugeeilt. Ein kurzer Ball zu dem Ex-Mannheimer Herberger, der den Ball ein- drückte, führte zum 3:0-Vorsprung für die Ber- liner. Trotz ihres zahlenmäßigen Nachteils hat- ten die Darmen den Kampf bis zur Halbzeit durch-

Auch der Mittelläufer Emmerich zeigte zeitweise besonders gutes Können. Die Sturmlinie dagegen ließ häufig das notwendige Verhändnis und die Schnelligkeit vermissen. Mit Gelbach wird sie zweifellos nächsten Sonntag der Himmelmann- schaft des 1. F. C. Nürnberg mehr zu schaffen machen.

Rönigsberg, Deaulville und Bieh. In Rön kommt als wertvollste Prüfung das „Rheinische Jugetrennen“ zur Entscheidung. — Gelsenkirchen wartet wieder mit Trabrennen auf.

Die Deutsche

Schlagbe

Oberbarnmer Turnerbund
Der diesjährige Gaum
zu einem Gesellschaftsspi
barnmer stellt eine sehr be
so daß mit einem interess
ist. Das Spiel findet heu
6 Uhr auf dem Zwenteni

Schiedsrichter:
Die Abschlußsitzung ist
ganges findet Montag
abends 8 Uhr, bei
Sonnborn statt.

Die Schwertathlet

W. Billingen, 8. XI.
Nahmen der Deutschen
Kriegsmänner in Billingen tra-
dendausausfah und die
nischen Leitung aufnahm
man diese Technische Tai-
Richterhschaften abhalten.
Durchberatung der einzel-
ordnung zu haben. Wese
den Beitpaktbestimmung
genommen; sie sind na-
tionalen Fassung ange-
kämpfe im Ringen ge-
Frankreich finden i-
wiedersachen ham. im Oke
Der Länderkampf mit i-
haben wurde nach C f i
Anfang Oktober vor se-
Mannhschaften für die-
Grund der Ergebnisse d-
hast, ebenso sind diese
für die Entsendung ein-
Europameisterschaften in

Huldgeisnungen. In
Deutschen Sportbehörde
den ausgezeichnet: In
Düren, Wilh. Eisert, In
Graf H.R. Preußen, 2
macher. SW. 1907. Plinius
Jugend- und Volksopfer
Nationen, EC. 08. DA
Preußen 05. Krefeld, 08.
Karl Schneider, EC. 0
neuflein, BEB. 08. E
EC. Germania 09. Dür

Ghmer fährt

Abendbrennen am
20. Berlin, 9. Aug.
Die Freilagabendbrenne
Alti-Arena hatten ihre
versehlt. Vor sehr guter
erfahne Wettkampfer abg-
punkt in einem ne
500 Meter erhielten, z
dem jungen Berliner 2
wurde. Der „Erheber“
Binari ebenfalls auf
geheilten Rekord von 2
Schnielfekunde auf 31,8

Crach
 Fliegerstumpf: 1. Lauf: 1
 4 Längen; 2. Lauf: 1. e
 3 Längen; Gesamtergebnis:
 Verkaufsergebnisstumpf
 fahren: 1. Loran (12,2). 2.
 Seiffen über 500 W
 (neuer Seiffendorf). 2. Loran
 Deutsch-Italienischer Stiel
 meter: 1. Gadow 23:19.4 W
 h. Wanner 200 Meter, 4. K.

Zolans C

Belzer in
Die internationalen
in Sto

286. Stockholm
Dahlskrift. Der
Kaiser 1920, der Kaiser
Michigan-Universität, in
Europäische mit einem
Geford können. Tolan,
große können wächst
in Fahrt gekommen wo
verderblich gegen best
sollen. So brachte er
holmer Bahn auf 105
sonderlich an Lämpen
lichter Kontur mit
400-Meter-Reiter Ho-
tunden ein und da-
nur ein erschaffte
Geltung verschaffen kan-
Ganz fabelhaft war
Meier-Karl. Der
Deutschen Willmeist
Nennen in der Jahr
21. Sekunden, Gisme
eine Zeit, die man des
pugnant hörte. Bove
als Dritter ein.

Der Amerikaner M
endlich seine Norm ge
200 Meter Gärten si
Rennen in 24,5 Se.
Winter wurde in M

Der Kampf gegen die Aufges

Die Gerüchte um den
Eharfen nehmen kein E
des Madison Square Ga
hat sie das Stampfprojekt
Schmelzins in den ganzen
aufgegeben. Sie wird an
Kampf zwischen T
und Eharfen inszenie
und Her nicht später als ei
Kessame-Feldzug erweist?

Internationale Tennismeisterschaften von Deutschland

Moldenhauer geschlagen — Die letzten vier: Froitzheim, Ebence, Bonifus und Menzel

Nr. 32 Seite 4

Die Bodenschätze

Die Schule des Bomben-



Stranzölsches Bomben- flugzeug

Frankreich nimmt unter den modernen Staaten in Hinsicht auf die Entwicklung des Heeresflugwesens eine einzigartige Stellung ein. In England und Amerika spielen die Probleme der Handelsluftfahrt eine wichtige Rolle, und namentlich in Amerika schrint das Interesse an ihrer Entwicklung zweifellos das Interesse für das Kriegslflugwesen weit zu übersteigen. In Deutschland gar gibt es nicht einmal die Möglichkeit einer Gegenüberstellung von Handels- und Kriegslflugwesen, weil der Versailler Vertrag den Bau von Kriegslflugzeugen ganz verbietet.

In Frankreich nahm die Entwicklung eine Richtung, die sich ausschließlich von Gesichtspunkten der militärischen Interessen leiten ließ.



Bombenregatta

Eine Handels- und Passagierluftfahrt, die diese Namen verdienen würden, gibt es hier kaum. Die großen Flugzeugfabriken sind fast ausschließlich darauf eingestellt, den Notwendigkeiten des Generalstabes zu entsprechen. Mehr als drei Duzend



Probefeuern auf „Mannequins“ (bewegliche Ziele)



**Erste Übungen in einer französischen Kriegsfieger-
fliegerschule**

Fliegerregimenter sind bereits organisiert, und eine Reihe von Militärschulen haben die Aufgabe, die Militärpiloten heranzubilden. Solche Entwicklung ist bedenklich, ihre Nachteile

1500-Meter-Freistilschwimmen für Herren:
1. Arne Borg (Schweden) 21:52,4 Min., 2. Reigel
(Göppingen) 22:12 Min., 3. Gombshausmayer
(Dortmund) 22:59 Min., Evenden (Schweden)
23:36 Min.
Stand nach dem ersten Tag: 54:34 Punkte
für Deutschland.

Grundlage guter Gesundheit. 228
In Apotheken u. Drogerien vorrätig; 250 gr. Schiefe
RM. 2.70; 500 gr. RM. 5.— — Gratisproben und
Druckfaden durch:
Dr. H. Wanda G.m.b.H., Oeffen-Rheinheffen.

für den

Die 23. Ober

We

zeigen
fahrt
bleibt.
Flugge
und z
kann
auf d
technis
ganz
tet. A
seitige
der Wi
ihre S
sich.
Die,
Bombe

Ein totes
einen Pro
in Beweg
damit die
wehrsche
über

Und das
Frankre

Brian
der jetzt als
des erkrankten
Die Rabinettsoffiz
nahm, auf der
einer Konferenz
Salonwa
Spezialanweisung

... seine Vorh
... dem H. C.
... Vertreter de
... sich schließlich
... en.
... H. f. B. H. e m
... endlich wieder

werfers

zeigen sich nicht nur darin, daß die Zivilluftfahrt im Zustand äußerster Rückständigkeit bleibt. Die Tatsache, daß die französischen Flugzeuge ein bloßes Kriegswerkzeug bleiben und zu keinem Verkehrsmittel sich entwickeln, kann nicht ohne schädliche Rückwirkungen auch auf die militärischen Belange bleiben. Die technischen Vorteile einer Massenproduktion sind ganz ausgeschaltet. Auch die einseitige Ausbildung der Piloten birgt ihre Gefahren in sich.

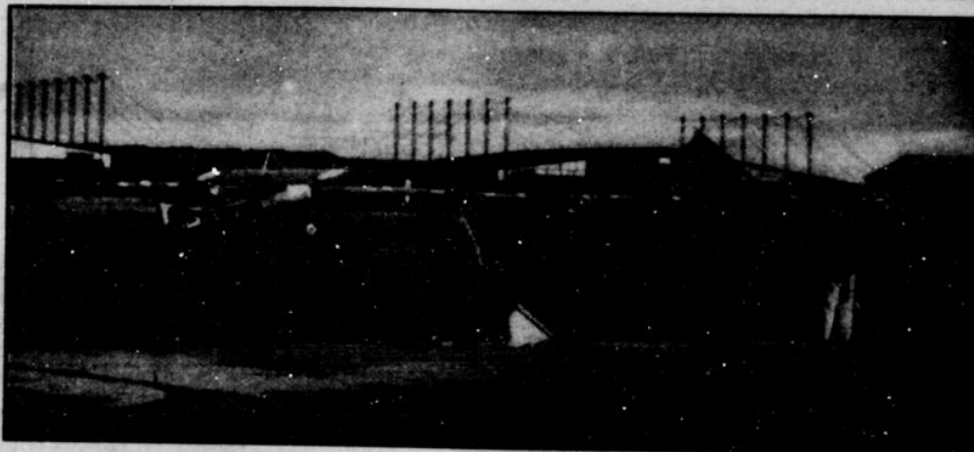
Die „Schule des Bombenwerfers“

Unten:
Ein totes Ziel wird durch einen Propeller (links) in Bewegung gehalten, damit die Maschinengewehrfeuer sich im Ziel abspitzen können.

Antikriegs H. G. G. G.



Die fünf „Monitors“ geben den ihnen folgenden Kandidaten immer schwerere Aufgaben.



ist keine Flieger-
schule im modernen
Sinne des Wortes.

Die Dinge sind
nun so weit ge-
drungen, daß in ge-
wissen einsichtigen
französischen Hoch-
kreisen Deutschland
ob seiner Zwangs-
lage, Flugzeuge
zu militärischen
Zwecken nicht bauen
zu dürfen, benachteiligt

Das Zeichen zum Abflug
für die Flieger-Kandi-
daten

wird. Und nicht ausschließlich von der „Holl-
bagger“, sondern von exponierten Militärs, wie
es doch zum Beispiel der gewiß nicht passifische
Marshall Spauley ist. Der Aufschwung der
deutschen Verkehrsflugfahrt macht Frankreich
Sorgen, und doch gibt es ein einfaches Mittel,
diese Sorgen loszuwerden; nichts hindert Frank-
reich daran, seine Kampfpiloten- und Bomben-
werferschulen in friedliche Institute zur Aus-
bildung von Verkehrsfliegern umzugestalten.

Heinrich Guttman.



Und das andere
Frankreich...



Brabant,
der jetzt als Nachfolger
des verstorbenen Poincaré
die Ratsvorsitzung über-
nahm, auf der Reise zu
einer Konferenz in seinem
Salonwagen

Spezialaufnahme von Kohn



En
Schiffahrt
g 57
714 u. 4997.

rien.

Jahrgang.



an da die Ju-
und das Spiel
Nach einigen
ter, die in Folge
ruffen, bringt
te gute Punkte
r allgemeinen
Ter rollen läßt.
agt dem Erfas-
tes Zuspies zu
a Treffer bucht.
Elfmeter und
enig Lust, dem
Erst nach der
Kämpf in den
das Germania-
ist es auch, der
zielt. Doch auch
hinzu zu setzen.
von Rührer
en stellen das
die Schwarz-
is Spiel gegen
t ganz mit dem
vielerischen Zei-
striecken stellen.
achte auch das
Rührer, Rel-
st, die auch den
le Zeitung des
nden von Frei-
r-Biederholung
ad.

liegt über
1:2 (0:2)

n im Nordpart
bewährten Zei-
einen hochwer-
Barmen einen
inbrachte. Man
re westdeutschen
ntlich von den
nd Rubia-Bar-
höhere Torzahl

ion in der
och?

Nachdem das
en Tag frü-
atte, nach Fried-
an es durchaus
rei Tagen, also
nstag auf
statten können,
Reise ausge-

sich beschäftigt,
Man sah auch
seinsamkeiten in
s Kampfes, der
eb. Die Barmer
den Mittelläufer
Bandhoff zur
sten in Rührer
er hatten schwer-
s entspann sich
jene Mannschaft
nach etwa einer
Stunden Wochst
so daß durch
ersten Halbzeit
rm bei der glän-
fährliche Situa-
i. In dem Zeit-
armen nur mit
h der Gast seine

beiden Tore durch den Mittelläufer Thielhöfer.
Es ist bezeichnend, daß es gerade dem jungen
Erfagmann, der für Westfalia nach der Pause ein-
trat, gelang, einen entscheidenden Einfluß auf den
Ausgang des Kampfes auszuüben, denn er holte
durch hübschen Kopfball nach einer Viertelstunde
nicht nur ein Tor auf, sondern erzielte auch durch

keine Vorbeeren ernten. Er hatte das
dem F. C. Schwaben einen der Spiel-
Vertreter der 1. Klasse anzutreffen und
sich schließlich glatt mit 4:0 geschlagen

W. D. Remscheid scheint in diesem
endlich wieder einmal zur führenden Ver-

Nachdem Patzer verschiedentlich glänzende Ab-
wehrlösungen gezeigt hatte, war Kaus im schnel-
len Tempo dem Tor zugeeilt. Ein kurzer Paß zu
dem Ex-Mannheimer Herberger, der den Ball ein-
drückte, führte zum 30-Borsprung für die Ver-
liner. Trotz ihres zahlenmäßigen Nachteils hat-
ten die Barmer den Kampf bis zur Halbzeit durch-

Auch der Mittelläufer Emmerich zeigte zeitweise
besonders gutes Können. Die Sturmlinie dagegen
sich häufig das notwendige Verständnis und die
Schnelligkeit vermissen. Mit Gelbach wird sie
zweifellos nächsten Sonntag der Hintermann-
schaft des 1. F. C. Nürnberg mehr zu schaffen
machen.

Grundlage guter Gesundheit. 23
In Apotheken u. Drogerien vorräthig: 250 gr. Büchse
N^o 27. 2.70; 500 gr. N^o 28. 5.—. — Gratisproben und
Erkundigungen durch:
Dr. H. Wanda: G.m.b.H., Dörfen-Rheinheffen.

für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau


**Empfang
in der
Berliner
chilenischen
Gesandtschaft**

In der chilenischen Gesandtschaft fand zu Ehren des in Berlin weilenden Generalinspektors, General Diaz, ein gesellschaftlicher Empfang statt. Ganz links stehend: Reichspressesekretär Dr. Jechlin, stehend d. von links: Reichsminister a. D. Dr. Lütke, dann Frau Minister Stressemann, hinter ihr stehend der chilenische Gesandte in Berlin de Porta Segur, neben Frau Stressemann: Reichswirtschaftsminister Grosse, auf dem Sofa stehend: Frau General Heze und General Diaz, ganz rechts stehend: General Heze, der Chef der deutschen Reichswache.

Aut. Schott

**Welt-Reklame-Kongreß in Berlin
(Wegbereiter)**


Younggreen,
Präsident der International Adver-
tising Association, mit dem
amerikanischen Vorkämpfer,
Schurman (x x)



Reichsminister a. D.
Dr. Lütke,
Vorsitzender des Ehren-
auschusses und Hauptaus-
schusses des Weltreklame-
kongresses



Max Riejebradt,
Vizepräsident des Kontinen-
talen Reklameverbandes



Herbert M. Gutmann,
Direktor und Mitinhaber
der Dresdener Bank,
Vorsitzender des Aus-
schusses für Berliner
Veranstaltungen



Reichsminister a. D. Dr.-Ing.
h. c. Dr. jur. Kroschke,
2. Vorsitzender des Hauptaus-
schusses des Weltreklame-
kongresses



Hodges,
Präsident des New-
Yorker Advertising-
Clubs



Pearson,
Generalsekretär der
International
Advertising
Association



Dr. Knapp,
ehemaliger Generalsekretär
und Schatzmeister des
Reichsverbandes



Oskar Kopp,
Vorleser W. Gieseler, Berlin,
Leiter der offiziellen gesell-
schaftlichen Veranstaltungen
des Weltreklamekongresses



von Schmidt,
Vorsitzender des Weltreklame-
kongresses

Zwei Zeichnungen von Penzels

Die Zeichnungen von Dalbin



en
Schriftleitung
8 57
714 u. 4997.
ien.
Jahrgang.



man da die Zu-
und das Spiel
Nach einigen
ner, die in Folge
rpuffen, bringt
se gute Platte
r allgemeinen
Lor rollen läßt.
ngt dem Ersah-
tes Zuspickel zu
n Treffer bucht.
Gefahrer und
wenig Lust, dem
Erst nach der
Kämpf in den
das Germania-
ist es auch, der
zielt. Doch auch
hinzu zu setzen.
h von Rührer
ten stellen das
die Schwarz-
as Spiel gegen
n ganz mit dem
pielerischen Bei-
wrieden stellen.
achte auch das
(Rührer, Reif-
st, die auch den
ie Zeitung d-s
inden von Frei-
r-Biederholung
iad.

**liegt über
3:2 (0:2)**

in im Nordpart
bewährten Bei-
t einen hochwer-
Barmern einen
inbrachte. Man
re westdeutschen
nlich von den
nd Rubig-Ber-
höhere Torzahl

**von in der
noch?**

Nachdem das
en Tag frü-
hate, nach Fried-
nan es durchaus
drei Tagen, also
nstag auf
starten können,
e Reise ausge-
n.

nich beschäftigt.
Man sah auch
neinamteiten in
s Kampfes, der
eb. Die Barmen
den Mittelläufer
r Wandhoff zur
stien in härtester
er hatten schwer-
es entspann sich
jene Mannschaft
nach etwa einer
Stunden Westfot
1. so daß durch
er ersten Halbzeit
im bei der glän-
esährliche Situa-
n. In dem Zeit-
Barmen nur mit
h der Galt seine
beiden Tore durch den württembergischen Thielstötter.
Es ist bezeichnend, daß es gerade dem jungen
Erfagmann, der für Westfot nach der Pause ein-
trat, gelang, einen entscheidenden Einfluß auf den
Ausgang des Kampfes auszuüben, denn er holte
durch hiebigen Kopfball nach einer Viertelstunde
nicht nur ein Tor auf, sondern erzielte auch durch

Seine Vorbeurteilung. Er hatte das
dem F.C. Schwaben einen der besten
Vertreter der 1. Klasse anzutreffen und
sich schließlich glatt mit 4:0 geschlagen

W.F. Remscheid scheint in diesem
endlich wieder einmal zur führenden Ver-

Während Patzer verschiedentlich glänzende Ab-
wehristellungen gezeigt hatte, war Kaus im schnel-
len Tempo dem Tor zugeeilt. Ein kurzer Ball zu
dem Ex-Mannheimer Herberger, der den Ball ein-
brachte, führte zum 3:0-Vorprung für die Ber-
liner. Trotz ihres zahlenmäßigen Nachteils hal-
ten die Barmen den Kampf bis zur Halbzeit durch-

Auch der Mittelläufer Emmerich zeigte zeitweise
besonders gutes Können. Die Sturmreihe dagegen
ließ häufig das notwendige Verständnis und die
Schnelligkeit vermissen. Mit Gelbach wird sie
zweifellos nächsten Sonntag der Hinterrück-
schaft des F.C. Rürnberg mehr zu schaffen
haben.

beiden Tore durch den württembergischen Thielstötter.
Es ist bezeichnend, daß es gerade dem jungen
Erfagmann, der für Westfot nach der Pause ein-
trat, gelang, einen entscheidenden Einfluß auf den
Ausgang des Kampfes auszuüben, denn er holte
durch hiebigen Kopfball nach einer Viertelstunde
nicht nur ein Tor auf, sondern erzielte auch durch

Königsberg, Deaulville und Bich. In Köln kommt als wertvollste Prüfung das „Rheinische Juchtrennen“ zur Entscheidung. — Gelsenkirchen wartet wieder mit Trabrennen auf.

Internationale Tennismeisterschaften von Deutschland

Moldenhauer geschlagen — Die letzten vier: Froitzheim, Spence, Bonnus und Menzel

Deutsche

Schlagba

Oberbärmer Turnersbund
Der diesjährige Gaum zu einem Gesellschaftsspie barmen stellt eine sehr bea so daß mit einem interesso ist. Das Spiel findet heu 6 Uhr auf dem Schenkend

Schiedsrichter

Die Abschlusßung d ganges findet Montag abends 8 Uhr, bei Sonnborn statt.

Die Schwereathlet

30. Bülbingen, 2. Ar Rahmen der Deutschen schaften in Bülbingen tra bandsauschuss und die 1 nischen Tagung ausamm man diese Technische Tag Meisterschaften abhalten, Durchberatung der eingel ordnung zu haben. Besel den Wettkampfbestimmun genommen; sie sind na nationalen Fassung ange kämpfe im Ringen ge Frankreich finden in wigsbafen bzm. im Ofte Der Länderkampf mit i eben wurde nach Eff Anfang Oktober vor sid Mannschaften für diese Grund der Ergebnisse d hatt, ebenso sind diese für die Entsendung ein Europameisterschaften in

Andzeichnungen. M Deutschen Sportbehörde den ausgezeichnet: M Dürer, Wilh. Ellert, F Graf W. R. Preußen, G macher. 30. 1907. Vinnid Jugend- und Volksspie Nationen, 30. 08. Dä Preußen 08, Arefeld, B Karl Schnepfer, 30. 8 menschein, 30. 08. 30. Germania 08, Däre

Chmer fährt

Abendrennen am

30. Berlin, 2. Augu Die Freitagabendrenne Mitt-Arena hatten ihre verfehlt. Vor sehr gute esante Wettbewerbe abg punkt in einem ne 500 Meter erhielten, dem jungen Berliner wurde. Der „Exsteher“ Binari ebenfalls auf gestellten Rekord von 8 Sekunden auf 31,8.

Ergebn

Wettkampftyp: 1. Lauf: 1 1/4 Länge; 2. Lauf: 1. 3 Längen; Gesamtresultat: Gesamtzeitungsampt fahrt: 1. Konant (12.2), 2. Zeitfahren über 500 M (neuer Weltrekord), 2. Konat Deutsch-Italienischer Stiel meter: 1. Gaidaw 23:15.4 M 1. Wanta 290 Meter, 4. To

Tolans C

Welcher in

Die internationalen i in Sto

30. Stockholm Drahtbericht.) Der a welcher 1920, der Reger Michigan-Universität, in Europareise mit einem rekord frönen. Tolan, großes Können gezeigt in Fahrt gekommen we rekordverlauf gegen best follen. So brachte er i holmer Bahn auf 10,6 i sonderlich zu kämpfen lichter Konkurrenz: 1. 600-Meter-Weltler No fanden einkam und dan nur ein erstklassiger S Weltung verchaffen kan Gang fabelhaft war Meter-Paul. Der Deutschen Wilhelm: Rennen in der bear 21,1 Sekunden, Wilme eine Zeit, die man der zugezant hätte. Howe als Dritter ein.

Der Amerikaner A endlich seine Form ge 300 Meter überden ai Rennen in 24,5 Sei Ginter wurde in 24,

Der Kampf Ed aufges

Die Gerüchte um den Charlen nehmen kein G des Madison Square Gar. der sie das Kampfsprojekt insolge der Haltung Schmelings in den ganzen Streitfragen endgültig aufzugeben. Sie wird am 26. September einen Kampf zwischen Tommy Loughran und Charlen inszenieren. Ob sich das Bin und Ger nicht später als ein geschicht aufgezogener Refame-Feldzug erweist!

Nr. 32 Seite 8

Die Wochenplan



Beisiden eines Hochofens



Benzol- und Ammoniakwäpfer auf einer modernen Kolerei Aufnahmen Prof. Barthelme, Bonn

INDUSTRIE

Unten:

1000-Tonnen-Preße zur Herstellung ganz großer Schmiedestücke



Im Thomaswerk Das Beisiden der Thomasbirnen Aufnahmen W. Bräutigam

Ungeheurerin Margaret Worgs, die die favorisierten schwedischen Geschwister E. und J. Stöhl auf die Plätze verwies. Man muß den Seenerinnen jedoch zugute halten, daß sie erst vier Stunden vor Beginn der Kämpfe in Halberstadt eintrafen. Das 200-Meter-Berren-Brustschwimmen und auch das 400-Meter-Brei-

1000-Meter-Freistilswimmen für Herren: 1. Arne Dora (Schweden) 21:32,4 Min., 2. Reigel (Göppingen) 22:12 Min., 3. Handschuhmacher (Dortmund) 22:59 Min., Eversblom (Schweden) 23:36 Min. Stand nach dem ersten Tage: 54,34 Punkte für Deutschland.

Grundlage guter Gesundheit. In Apotheken u. Drogerien vorrätig: 250 gr. Dösche RM. 2.70; 500 gr. RM. 5.—. — Gratisproben und Druckfaden durch: Dr. H. Wandaer G.m.b.H., Dörfen-Rheinhausen.

Die Wochenchau

Nr. 32 Seite 9



Die Mutter. Gemälde von Tamara Lempida

Aut. Max Voss

Rufe aus dem Dunkel

Roman von Karl Strecker

12. Fortsetzung

Copyright by J. O. Cottmann Buchhandlung Nachf., Stuttgart 1929

Anni", rief die Mutter verweisend. Georg lächelte gequält, und Darmstedi schüttelte verständnislos den Kopf.

Um übrigen war der Ingenieur von einer Rülpe gegen Georg, die sich wie ein Einhauch auf die Stimmung legte, zumal da Georg nicht den leichten Ton fand, der sie allein wiederhergestellt hätte. So verabschiedete sich Georg bald. Das junge Paar wunderte sich nicht wenig, daß Rülpe ihn noch hinausbegleitete und längere Zeit draußen halblaut mit ihm plauderte.

Otto blieb da. Er wohnte jetzt, seitdem das Haus Rülpe gehörte, im Fremdenzimmer. Eine innere Unruhe quälte Georg.trieb ihn noch in den Wald hinaus, den

Schnee und Sternenschein matt erhellten. Georg konnte es sich nicht mehr verhehlen, daß er Anni liebte, wie er noch niemals in seinem Leben einen Menschen geliebt hatte. Auch Rülpe nicht. Und verwirrt merkte er, wie die beiden Gefallen sich vor seinem Bild ineinander schoben und gegenseitig verdrängten, gleich zwei Schattenbildern, bis das eine immer klarer heraustrat und schließlich allein in festen Umrissen vor ihm stand: Anni ... Da ihr hatte er seine Augenblicke wiedergefunden, während sein Gefühl für Rülpe, trotz des heuligen Gefühlsausbruchs, mehr und mehr in Freundschaft gewandelt war. Immerfort hatte er heute wieder den Blick dem erhellenden Hofengesicht der Tochter zuwenden müssen, ohne daß ihm vielleicht bei der einfügen Geliebten die kleinen Fältchen in den Augenwinkeln und das allzu

fräuliche, Behagliche der ganzen Erscheinung gar nicht aufgefallen wäre.

Was sollte nun werden? Er machte halt an einer Berglehne, nahm den Hut ab und lächelte trübe in das milchweiße Tal, wo zwischen den dunkeln Strichen der Baumstämme fern ein Lichtlein aufblühte. Vom Kirchturm schlug die Uhr einen einzigen Schlag. Langsam verhallte der dumpfe Klang in der großen Stille. Dem einsamen Mann war es, als riefte die chere Stimme ein unerbittliches „Du spät“.

Das Telegramm, das er in dem Gasthaus empfing, meldete, daß der Untersuchungsrichter in Berlin ihn noch einmal in der Sache Kollert zu vernahmen wünsche, ferner, daß die Mutter einen empfindenden Brief von Fräulein Lölch erhalten habe, die mit einer Angelegenheit



en
Schriftleitung
g 87
714 u. 49/7.

eten.

fahrang.



ann da die Zu- und das Spiel nach einigen net, die infolge rpußen, bringt ne gute Planke r allgemeinen Tor rollen läßt. ngt dem Ersah- des Zupiel zu n Treffer bucht. Elfmeter und enig Luft, dem Erst nach der Kämpf in den das Germania- ist es auch, der zielt. Doch auch hinzu zu legen. von Kirchner ten stellen das die Schwarz- is Spiel gegen n ganz mit dem ielerischen Zei- ufrieden stellen. achte auch das (Kirchner, Rei- fi, die auch den le Leitung des inden von Ver- r-Wiederholung iad.

1. Sieg über
3:2 (0:2)

in im Nordpark bewährten Bei- einen hochwer- Darmern einen inbrachte. Man re westdeutschen nisch von den nd Rubia-Bar- höhere Torzahl

von in der
och?

Nachdem das en Tag frü- hatte, nach Fried- an es durchaus drei Tagen, also nstag a u f starten können, e Reise aus ge- n.

nich beschäftigt, Man sah auch neinfamkeiten in s Kampfes, der es. Die Darmer len Mittelläufer r Bandhoff zur ssen in härter er hatten schwer- es entspann sich jene Mannschaft nach etwa einer lauben Westkott t. so daß durch r ersten Halbzeit rm bei der glän- zährliche Situa- 2. In dem Zeit- Darmen nur mit h der Gast seine

den keine Vorbeeren ernten. Es hatte das dem H. C. Schweiß in einen der wies- Vertreter der 1. Klasse anzutreffen und sich schließlich glatt mit 4:0 geschlagen

H. D. Remscheid scheint in diesem eublich wieder einmal zur führenden der-

Wachmann Patzert verschiedentlich glänzende Ab- wechselektionen gezeigt hatte, war Kause im schnel- len Tempo dem Tor zugeeilt. Ein kurzer Ball zu dem Ex-Mannheimer Verberger, der den Ball ein- drückte, führte zum 3:0-Vorsprung für die Ver- liner. Trotz ihres zahlenmäßigen Nachteils hat- ten die Darmen den Kampf bis zur Halbzeit durch-

Auch der Mittelläufer Emmerich zeigte zeitweise besonders gutes Können. Die Sturmlinie dagegen ließ häufig das notwendige Verständnis und die Schnelligkeit vermissen. Mit Gelbach wird sie zweifellos nächsten Sonntag der Hintermann- schaft des 1. F. C. Nürnberg mehr zu schaffen machen.

werden Tore durch den winterstürmer Thielkötter. Es ist bezeichnend, daß es gerade dem jungen Erschmann, der für Westkott nach der Pause ein- trat, gelang, einen entscheidenden Einfluß auf den Ausgang des Kampfes auszuüben, denn er holte durch hübschen Kopfball nach einer Viertelstunde nicht nur ein Tor auf, sondern erzielte auch durch

Gerichte um den
nehmen kein G.
Madison Square Ga
das Kampfprojekt insoge
lings in den ganzen Streit
eben. Sie wird am 26. O
zwischen Tommu
Scharke inszenieren. D
er nicht später als ein gesch
e-Feldzug erweist?

CREMER SEIFE REIN WIE GOLD

Die echte
Landgräfin



Achten Sie auf den Namenszug „Landgräfin“
es gibt viele Nachahmungen.

CREMER SEIFE REIN WIE GOLD

Die für den
die Wochen-
annten ge-
aus dieser
Was wäre
Bild haben,
de ich nicht
also der gew
am 13. oder
jedenfalls
um dann von
verfäulnis u
nach am näch
sämtliche Hot
in Deutschlan
am 13. jun
Der Tes
stunden. Es
gen.
Es kam keine
ten, ließ Sie
stätten in de
Schreiben
gegangen, als
der Nähe des
der wichtigste
nicht, daß dem
seiner Weise ein
Tonne, und teilte
der Herr in der Tat
zwei oder drei
wohl habe. Er se
nicht verschollen, i
noch zweimal bei
Witz noch einmal
am sei er aller
hausen, und me
von ihm.
Eine halbe Stun
den im Hotel u
plötzlich nach
angie er inzwischen
habe und nun vor
und nicht sehr de
in einer Doppel
Zimmer haben
den Mann von
Die Hotelangestell
denmeisters noch
halten aber, daß
möglich sei. Abg
legten Hiezen in
Herausarbeitung
Studentenmädchen
die Weyer zum A
Wenn die Weyer
Obergrenze hat, da
sich eine Platz zu
schon ausfuhr.
galt allerdings ein
Goldpersonals po
bei der Hochflech
mietet. Er habe u
so es niemals mit
nehmen. Da, die
abschiet haben, da
schon er Herrn
sehen. Aber Weber
Rausfey. Kaufm
er machte immer
und legte ihre be
sammenheit, wenn
Die wissen wir
nals im Schlo
Allerdings habe
gehen, als Herr
mit dessen Anwe
in der Gruppe f
schick. Weiter
Manigen".

Welche
volls
leichter verda
teile sind auf
teilt, wodurch
ist auch steri
und rein. Z
dem Etikett.
klee aufwach
Kinde rosige

GL

GL

ischen seine Port
in dem H.C.
den Vertreter d
den sich schick
nen.
der H.F. Rem



ien
1. Schriftleitung
2. 57
3. 714 u. 4997.

Jahrgang.



Wenn da die Zu- und das Spiel. Nach einigen mer, die in Folge erpuffen, bringt eine gute Planteur auf dem Tor rollen läßt. In dem Ertrag- und Zuspil zu en Treffer bucht. (Schneller und wenig Lust, dem i. Erst nach der Kämpf in den das Germania- ist es auch, der rzielt. Doch auch hinzu zu legen. von Ritzmer ist stellen das i die Schwarz- das Spiel gegen st ganz mit dem vielerischen Zei- zufrieden stellen. machte auch das (Ritzmer, Rei- ast, die auch den Die Zeitung des änden von Hei- er Wiederholung nad.

n steigt über
3:2 (0:2)

en im Nordpart r bewährten Zei- einen hohwer- Barmern einen einbrachte. Man ere westdeutschen ientlich von den und Rubiza-Bar- höhere Torzahl

hon in der
noch?

Nachdem das en Tag frü- hatte, nach Fried- man es durchaus drei Tagen, also enstag au- starten können, se Reise aus ge- en.

glich beschäftigt, r. Man sah auch meinsameiten in es Kampfes, der leb. Die Barmer den Mittelläufer er Wandhoff zur offen in stürzter aer hatten schwer- es entspann sich jene Mannschaft nach etwa einer tkaufen Besfort st, so daß durch er ersten Halbzeit arm bei der alän- jährliche Situa- n. In dem Zeit- Barmen nur mit ch der Galt seine

beiden Tore durch den Mittelfürmer Liefertor. Es ist bezeichnend, daß es gerade dem jungen Erftmann, der für Westfott nach der Pause eintrat, gelang, einen entscheidenden Einfluß auf den Ausgang des Kampfes auszuüben, denn er holte durch hübschen Kopfball nach einer Viertelstunde nicht nur ein Tor auf, sondern erzielte auch durch

Die Wochenfchau

Man kann geschrieben, daß er mit das Bild schick; auch dieser Tage eintreffen." Was wäre in der Tat sehr wesentlich. Sobald Sie Bild haben, rufen Sie mich bitte an. Inzwischen habe ich nichts veräußert. Der mutmaßliche Verkauf also der gewesen: Georg Nicola, alias Wedemeyer, am 13. oder 14. Februar nach Berlin gefahren. Er ist jedenfalls wenigstens eine Nacht in Berlin geblieben, um dann von hier aus seinen Bruder aufzusuchen. "Der veräußerte wirklich nichts, der eifrige Dr. Sievers. Am nächsten Tage ein verschiedenes Schreiben an sämtliche Hotels zunächst der Friedrichstadt versenden, in dem ein Deutschamerikaner Herbert Wedemeyer in der Tat vom 13. zum 14. Februar oder später dort gewohnt hat. Der Betreffende sei seit jener Zeit spurlos verschwunden. Es handele sich vermutlich um ein Ver- gehen."

Es kam keine Antwort. Als drei Tage vergangen waren, ließ Sievers auch an die Pensionen und an einige Kaffeehäuser in der Nähe des Södlings Bahnhof das Schreiben versenden. Die Briefe waren gerade ausgegangen, als er vom Geschäftsführer eines Hotels in der Nähe des Potsdamer Platzes angerufen wurde. Der vorsichtige Herr versicherte sich zu- nächst, daß dem Rufe seines Hauses in keiner Weise ein Schaden dadurch geschehen könne, und teilte dann mit, daß besagter Herr in der Tat vom 13. Februar an zwei oder drei Tage in seinem Hotel ge- wohnt habe. Er sei aber seitdem durchaus nicht verschollen, sondern habe bald darauf noch zweimal bei ihm logiert, sogar Anfang März noch einmal vier Tage. Von da an sei er allerdings nicht mehr ge- kommen, und man wisse nichts weiter von ihm."

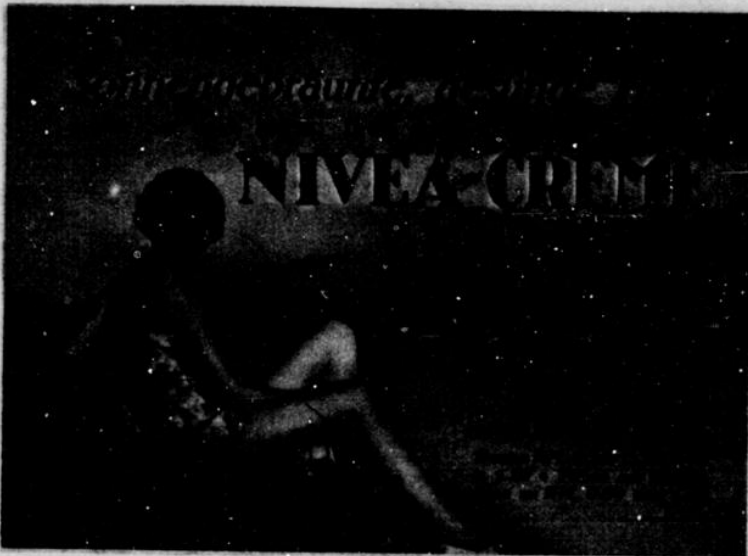
Eine halbe Stunde später war Sievers schon im Hotel und erkundigte sich an- genäht nach dem Gast, dessen Photo- graphie er inzwischen von Plath erhalten hatte und nun vorwies. Freilich war das Bild nicht sehr deutlich. Es stellte Georg in einer Doppelreihe gleichgekleideter Kameraden dar; einen mageren, bart- losen Mann von tränklichem Aussehen. Die Hotelangestellten glaubten sich des Wedmeyers noch zu erinnern, alle be- haupteten aber, daß das Bild dem Herrn ähnlich sei. Abgesehen habe er bei seinem letzten Hiersein um Offern sich eine Singelausrüstung gekauft. Ein hübsches Stubenmädchen wollte wissen, er sei an die Weyer zum Angeln gefahren."

Wenn die Weyer nur nicht große Ähnlichkeit mit der Obersee hat, dachte Sievers und bat durch eine Rohr- postkarte Plath zu sich, mit dem er zusammen nach Wiesbaden fuhr. Im dortigen Kraug hatte um die Oster- zeit allerdings ein Herr, auf den die Beschreibung des Polizeipersonals paßte, übernachtet, dann aber eine Etage bei der Hofstetterwitwe gegenüber dem Schloß ge- mietaet. Er habe tagsüber meist in einem Raub an der Hofstetter dicht vor dem Schloß geangelt. Die Frage, ob er jemals mit Herrn Nicola gesprochen habe, wurde verneint. Da, die flinkläufige Witin wollte sogar be- obachtet haben, daß er vom Fenster zurückgetreten sei, sobald er Herrn Nicola draußen habe vorübergehen sehen. Aber Wedemeyer habe er nicht gesehen, sondern Manthey. Kaufmann Erwin Manthey aus Berlin. "Er machte immer solche Ohren", meinte die Witin und legte ihre beiden Hände fentrecht an die Waffchen, "wenn Herr Nicola Direktor die Rede war."

Die wissen wirklich ganz bestimmt, daß Herr Manthey damals im Schloße gewesen ist?"

Überdies habe er sich das Schloß einmal innen an- gesehen, als Herr Direktor Nicola verzeift gewesen sei. In dessen Anwesenheit nicht. Die Photographie in der Gruppe fand man auch hier durchaus un- ähnlich. Weiter wußte man nicht viel von Herrn Manthey."

Inzwischen hatte Plath an einige Bekannte in Amerika geschrieben, die von der Abreise Georgs wissen mußten. Sicherlich wußte darum Mih Allen Hearn, Long Is- land City, mit der Georg viele Jahre schon vor dem Kriege ein Verhältnis gehabt hatte. Diese Dame an- wortete nicht. Dafür befähigten zwei Bekannte Georgs, daß er nicht mehr in Amerika, sondern längst nach Deutschland abgereist sei. Eine gelegentliche Bemerkung der Krugwirtin veranlaßte Sievers, noch Fräulein Edsch aufzusuchen, die vorläufig bei ihrer Stiefmutter, einer Wäscherin in Neutölln, wohnte, und sie nach dem Angler zu befragen, den sie damals doch wohl öfter gesehen habe. Die Aussage war eine Enttäuschung. Hille Bobbe entfiel sich nur dunkel. Die Frage, ob Manthey im Schloß gewesen sei, verneinte sie ent- schieden. Da sie sich bemüht zeigte, die Enttäuschung durch ihre Erklärung mittels lebenswürdiger Bilde wett- zumachen, trat der Detektiv schleunigst den Rückzug an, obwohl sie allerhand Klagen über ihren ehemaligen Brotherrn zu führen begann. Doch machte er an der Tür noch einmal halt, als sie die Aussage des Direktors über die beiden Bootsinassen im Falle Nollet entkräftet als Meinel bezeichnen. Dr. Sievers



verabschiedete sich hierauf mit ebensoviel Höflichkeit wie Eile.

29. Kapitel.

Inzwischen war die Untersuchung im Falle Nollet nicht einen Schritt vorwärtsgelommen. Das von Dr. Sievers beauftragte Gespräch in der Käte Dvoraks ergab zwar trotz allem Leugnern der drei Komplizen die Gewißheit, daß sie irgendeinen Raub gemeinsam ausgeführt hatten, aber ob es sich nun wirklich um den Nord Nollets handelte, konnte ihnen nicht nachgewiesen werden. Es stellte sich vielmehr heraus, daß der überreifrige Pfad- finder Sievers den Mund etwas voll genommen und den Wunsch mandmal zum Vater des Gedanken ge- macht hatte. Immerhin reichten die Verdachtsmomente hin, das Kleeblatt in Untersuchungshaft zu halten. Inzwischen wartete das Untersuchungsgericht ab, bis der See aufgelaut war.

Das hatte noch gute Weile. Vorerst kam einmal das Weihnachtsfest, zu dem Georg ein paar kleine Über- raschungen vorbereitet hatte. Leider war ihm seine größte Freude verdoeben: die Wohnung in der Mün- chener Prinz-Regenten-Straße fertig zum gemeinsamen Weihnachtsfest einrichten zu können. Zwar fehlten von den erlesenen Möbeln nur noch ein paar flämische Schränke, die nicht rechtzeitig eingetroffen waren, aber

die Tapezierarbeiten und die Herstellung der Decke im Speisezimmer waren wegen eines Streits liegenge- blieben. So mußte Georg Weihnachten noch im Norden, wo dafür besseres Weihnachtswetter mit richtigem Schnee und Frost herrschte, mit der Mutter verbringen. Doch hatte er in München nun alles in Bewegung gesetzt, die schöne Wohnung wenigstens zu Neujahr fertigzustellen. Zwischen Weihnachten und Neujahr wurde fieberhaft gearbeitet, und am 29. Dezember abends war alles bis zum letzten Nagel fertig. So wurde das ihm selber nicht ganz erklärlche Gefühl einer tiefen Traurigkeit, das ihn in den letzten Tagen wieder be- schlichen, für ein Weilschen gebannt durch eine andere Stimmung, die ihm in den zwei Jahrzehnten jenseits des großen Wassers ganz fremd geworden war: das Glück, in heimatischem Familienkreise lieben Menschen eine Freude zu machen. Und doch — warum konnte er auch jetzt nicht ganz froh werden?

Am ehesten noch während er in München und Nürn- berg Weihnachtsentwürfe machte. Die alten Städte mit ihrer märchenhaften Traulichkeit, die Weihnachts- stimmung, die doch nur in der Heimat die rechte und echte ist, kam über ihn, als ob er noch ein Kind wäre.

Das Weihnachtsfest selbst, das Mutter und Sohn noch in dem Döberauer Landhause feierten, wurde anfangs getrübt durch einen Anfall von Herz- schwäche, der die alte Frau zu am Heiligsabend auf ein paar Stunden ins Bett nötigte.

So fand die eigentliche Bescherung, die der Mutter eine Menge überraschender Geschenke brachte, am Morgen des ersten Feiertages statt. Beim Mittagessen er- öffnete Georg der Mutter seinen Plan, daß sie in den nächsten Tagen schon end- gültig nach München übersiedeln wollten. "Siehst du, Mutter, so haben wir Weih- nachten noch im Norden, im richtigen Winterwetter gefeiert. Aber auf die Dauer ist es da unten doch besser. Wenn der Winter lange dauert, geht man mal ein bißchen nach Italien. In dem neuen Jobelpelz, den er ihr zu Weihnachten geschenkt, würde sie jetzt warm und behaglich fahren."

Er selber reiste schon am zweiten Feiertag voraus, die Mutter folgte mit der Sekretärin und dem Hauspersonal zwei Tage später.

Die Einrichtung der Wohnung in der Prinz-Regenten-Straße war nun freilich ein Wert, auf das Georg stolz sein konnte. Nicht umsonst war ihm von seiner Schulzeit her Kunst mehr als eine Liebhaberei gewesen, wenn das Leben diese seine Neigung auch gründlich eingedämmt hatte. Die Mutter freilich schüttelte den Kopf wegen der vielen Kosten. Sie war in ihren Anschauungen noch ganz die Alte geblieben. Ein vernünftiges Gespräch konnte er kaum mit ihr führen, denn ihre beiderseitigen Ansichten über die meisten Dinge waren im Laufe der Jahrzehnte beinahe durchweg zu Gegenfäßen geworden. Und mit Rätze war es nicht viel anders. Auch da klappte in ihren Anschauungen ein Zwiespalt. Mit Ami verstand er sich schon besser, das hatte er sehr bald heraus- gefunden.

Aber bei dieser Silvesterfeier sollte auch keine Mei- nungsverschiedenheit fiden. Das mußte ein gemütlches, frohes Fest werden! Hatte er doch alle Menschen, die ihm das Leben noch wertvoll machten, beisammen: die Mutter, Rätze und vor allem sie, die über alles Geliebte. Keine Eifersucht sollte ihm den schönen Abend trüben.

Rätze und das Brautpaar trafen erst am letzten Dezember mittags ein. Es hatte allerhand Umgu- schwierigkeiten gegeben. Man war entzückt von der neuen Wohnung, die Georg mit zarter Rücksicht und gutem Geschmacd eingeteilt hatte. Seine Mutter sollte die eine Hälfte, fünf Zimmer, bewohnen, wo dann auch

Welches ist für kleine Kinder die zuverlässigste und gehalt- vollste Nahrung? Milch! So auch Glücksklee-Milch, die leichter verdaulich ist, weil sie homogenisiert ist, d. h. die Fettbestand- teile sind äußerst fein aufgelöst und gleichmäßig in der Milch ver- teilt, wodurch Glücksklee besonders bekömmlich wird. Glücksklee ist auch sterilisiert, d. h. keimfrei gemacht und daher zuverlässig und rein. Zum Trinken wird sie verdünnt laut Vorschrift auf dem Etikett. Es gibt zahlreiche Kinder, die nur mit Glücks- klee aufwachsen und prächtig gedeihen. Glücksklee gibt Ihrem Kinde rosige Wangen. — Achten Sie auf das rot-weiße Etikett.

GLÜCKSKLEE
„Statt Sahne“

GLÜCKSKLEE MILCH-GESELLSCHAFT m. b. H., HAMBURG 3



schien seine Vorbeeren ersten. Er hatte das in dem H. C. Schwel in einen der spie- ligen Vertreter der 1. Klasse anzutreffen und die sich schließlich glatt mit 4:0 geschlagen hatten.

Der W. B. Remscheid scheint in diesem endlich wieder einmal zur Ruhe zu kommen.

Nachdem Wirtz verschiedene glänzende Ab- wehrleistungen gezeigt hatte, war Kaus im schnel- len Tempo dem Tor zugeeilt. Ein kurzer Paß zu dem Ex-Mannheimer Herberger, der den Ball ein- drückte, führte zum 3:0-Vorsprung für die Bes- serten. Trotz ihres zahlenmäßigen Nachteils hat- ten die Barmer den Kampf bis zur Halbzeit durch-

Auch der Mittelfürer Emmerich zeigte zeitweise besonders gutes Können. Die Sturmlinie dagegen ließ häufig das notwendige Verständnis und die Schnelligkeit vermissen. Mit Gelbach wird Re- weislos nach dem Sonntag der Hinterrmann- schaft des 1. F. C. Nürnberg mehr zu schaffen machen.

beiden Tore durch den Mittelfürer Liefertor. Es ist bezeichnend, daß es gerade dem jungen Erftmann, der für Westfott nach der Pause eintrat, gelang, einen entscheidenden Einfluß auf den Ausgang des Kampfes auszuüben, denn er holte durch hübschen Kopfball nach einer Viertelstunde nicht nur ein Tor auf, sondern erzielte auch durch

Dorf, in dem
 Grenze nach J
 lang und schma
 nig Sonne in d
 der dem Schad
 die geringen Al
 en, herben W
 der die Bewoh
 den stummen
 Einlaß größer
 ihres Herz. D
 hat früher man
 schmpfe gege
 lacher, weit
 lichen Italiens
 nicht, sehen in
 wachen, die ei
 schmeißt weit i
 in Pösten wohn
 der gleichen Sp
 che. Aber alle W
 schen und Tapfer
 die ihnen nichts.
 und ihren Mit
 e. Sie waren e
 ihren, ihren Be
 schen.
 So gab es hül
 schen Opfer,
 schen eines La
 der Gewöhnung
 schenst gelang,
 in Einverständnis
 en. Zwar blü
 macht die Sch
 en, dölkerten
 ge, hüßen wie d
 Aber es gab te
 er mehr. Opfer
 nur noch unien
 e, denn wenn
 mer die Kraft u
 schauer hatten,
 in die Frauen.
 ante Herz.
 *
 So war das Ob
 des Dorfes, zu
 von Rechts weg
 tschlich.
 e nichts, was er n
 gebilligt hätte.
 ung, schweigsa
 hart, und hatte e
 die Verbindung
 händlern. Er l
 me auch, wiew
 an die Gre
 er zu zählen w
 heißt: wieviel
 waggelut die Dor
 Sello lebte in ein
 bestand. Es war
 der selbst für ein
 eines Tages beje
 get zag, war plü
 Tochter hinterlass
 Wahl. Er d-spre
 e sich schon dem
 an. Er hatte sich
 er begann soglei
 leit für eine Woc

Das harte Herz / Von Josef Kastein

Die Wochenchau

org zu. „Wir sind

r uns!“

wollte erwidern,

ter hatte das Lächeln

nd wandte beobachtend

Räthe zu.

uder Georg muß ja

man von ihm hört,

alter Herr sein“,

eorg. „Ich möchte

nennen.“

versicherte lächelnd,

sch bestimmt einmal

gehen werde.

ach in glückendes Lächeln

, in dem Glauben,

unhöflich ausgebrochen

hinzuzusetzen: „Man

ch nicht gesagt haben

Sie nicht auch ein

Herr sind. Auf

er ist ein Student

hielt Anni für nicht

erzählend zu beleben

alle Herren gemeint

sahen in den

ich weiß“, wehrte

„sonst fühle ich

nicht als alter Herr

r lebenswichtigen

Anni Georg, das

! „ein Viellebchen!“

aus dem Fruchthof

nd, eine Knackma

willinge. Komm

t wollen Viellebchen

Auf „guten Morgen

Du nimmst

ing, ich den andern

e ernst an.

, tief Anni übermü

it Herrn Nicola

„Und sie ist

ndel aus der

sie schob Georg

in den Mund

andere.

man es nicht

en Worten; eine

immung wehte über

Die bunte Schme

die Scherz

ging man in

rau Nicola — sie

ihrem Stod um

wo vor ein

Fenster auf ein

holzantchen ein

drannte, eine

nur mit Silber

achlichteten geschm

sich bald mit

kuchens und dampf

erzupfches mischte.

Er be

Das Dorf, in dem diese Geschichte sich ereignet hat, liegt in der Schweiz, hart an der Grenze nach Italien. Es klammert sich an die schräge Sohle eines Tales, das sich lang und schmal vom Osten nach dem Westen dehnt. Morgens und abends kommt die Sonne in das Tal. Für den Rest des Tages steht sie über den Gebirgsmauern der um das Dorf eines Gefängnisses.

Die geringen Alpenweiden geben ein wenig Heu, die schütterten Kastanienwälder ein Streu für magere, hochstämmige Kühe. Weinreben über Pfosten aus Granit geben den Bewohnern ein wenig Wein. Das Land ist streng und arm.

Die Bewohner sind wohlhabend, sogar reich. Sie wurden es in dem Augenblick, als die Rumänen kamen, um die Scholle aufgaben und Schmuggler wurden. Hier hat das Dorf ein hartes Herz. Das haben sie. Sie sind von Generation her nicht verwöhnt.

ein Haus entwerfen, ließ die Pläne bis in jede Einzelheit ausarbeiten und Rosenanschläge einholen. Der schwierige Transport, der seltsame Baugrund und die kostbare Einrichtung verteuerten den Bau ungewöhnlich. Aber das schreckte Gallo nicht. „Ich will das Haus haben. Das Geld, das mir noch fehlt, werde ich verdienen. Ich komme in einem Monat wieder.“

Nach seiner Rückkehr in das Dorf ging er zu Luigia und berichtete, was er getan habe und zu welchem Zwecke es geschehen sei. Sie lächelte verhalten. „Was du da tust, hat keinen Sinn. Ich werde Pepino heiraten.“

Er schüttelte den Kopf. „Nein. Mich. Du wirst sehen.“

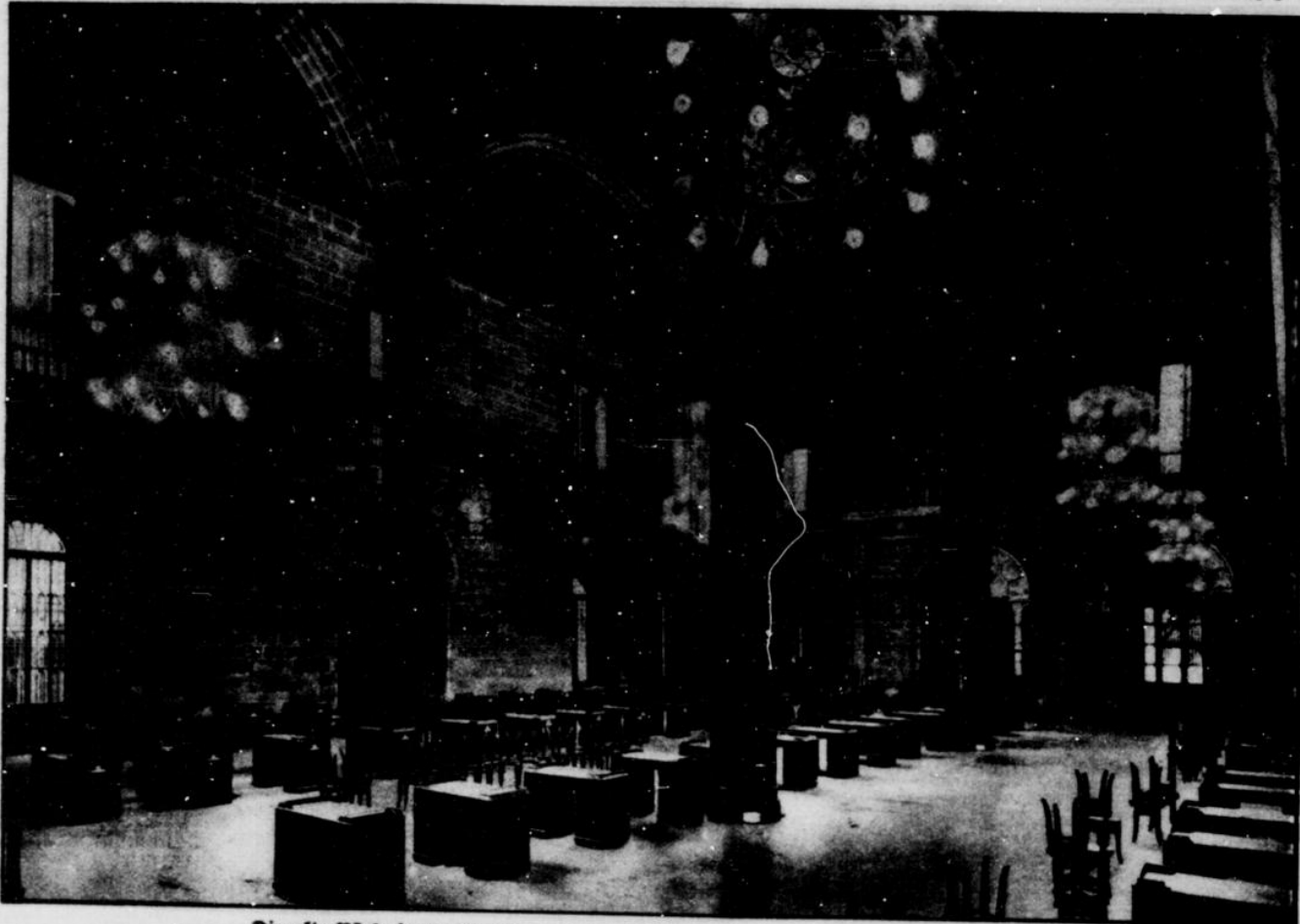
Kaffee und Tabak sind wertvolles Schmuggelgut, aber der Wert der Ware hält den Verdienst in engen Grenzen. Damit war Gallo jetzt nicht gedient. Er brauchte einen schnellen und erheblichen Verdienst. Aber bis er eine Möglichkeit ausfindig ge-

ein Haus entwerfen, ließ die Pläne bis in jede Einzelheit ausarbeiten und Rosenanschläge einholen. Der schwierige Transport, der seltsame Baugrund und die kostbare Einrichtung verteuerten den Bau ungewöhnlich. Aber das schreckte Gallo nicht. „Ich will das Haus haben. Das Geld, das mir noch fehlt, werde ich verdienen. Ich komme in einem Monat wieder.“

Nach seiner Rückkehr in das Dorf ging er zu Luigia und berichtete, was er getan habe und zu welchem Zwecke es geschehen sei. Sie lächelte verhalten. „Was du da tust, hat keinen Sinn. Ich werde Pepino heiraten.“

Er schüttelte den Kopf. „Nein. Mich. Du wirst sehen.“

Kaffee und Tabak sind wertvolles Schmuggelgut, aber der Wert der Ware hält den Verdienst in engen Grenzen. Damit war Gallo jetzt nicht gedient. Er brauchte einen schnellen und erheblichen Verdienst. Aber bis er eine Möglichkeit ausfindig ge-



Die alte Börse in Barcelona aus dem 14. Jahrhundert. (Taula de canviW-echelette)

Die beiden ersten europäischen Börsen waren in Genua und Barcelona

Auch. Wagnat

Weiße Zähne: Chlorodont

Urteil: „Schon als Kind habe ich Chlorodont-Zahnpaste jedem anderen Zahnpfutzmittel wegen des angenehmen erfrischenden Pfefferminzgeschmacks vorgezogen. Bis zum heutigen Tage bin ich dank der regelmäßigen Anwendung meiner Zähne und der Mundhöhle mit Chlorodont-Zahnpaste und Mundwasser auch von der gefährlichen Mundkrankheit verschont geblieben. Jedermann beneidet mich um meine blendend weißen Zähne.“

(Originalzitat bei unserem Natur-Magazin)

Chlorodont-Zahnpaste

Chlorodont-Zahnbürsten

Chlorodont-Mundwasser

Tube 60 Pf. und 1 Mk.

1.25 Mk., für Kinder 70 Pf.

Flasche 1.25 Mk.

Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

ten
1. Schlichtung
2. 87
3. 714 u. 4997.

ren.

Jahrgang.

nenn da die Zu- und das Spiel. Nach einigen mer, die infolge erpuffen, bringt eine gute Plante ur allgemeinen Tor rollen läßt. ingt dem Ersah- utes Zupiel zu en Treffer bucht. i Elfmeter und wenig Lust, dem i. Erst nach der i. Kampf in den das Germania- ist es auch, der erzielt. Doch auch hinzu zu setzen. h von Ritzner sten stellen das i die Schwarz- as Spiel gegen st ganz mit dem spielerischen Be- zufriedenen stellen. machte auch das (Ritzner, Rei- aft, die auch den die Zeitung des anden von Frei- er-Biederholung nad.

n siegt über 3:2 (0:2)

len im Nordpark r bewährten Bei- n einen hochver- Barmen einen einbrachte. Man ere westdeutschen tlich von den und Aubia-Bar- : höhere Torzahl

hon in der noch?

Nachdem das nen Tag frü- hatte, nach Fried- man es durchaus drei Tagen, also enstag a u b starten können, se Reife a u s e- en.

schlich beschäftigt, r. Man sah auch meinsamkeiten in es Kampfes, der leb. Die Barmer den Mittelläufer er Bandhoff zur loffen in härter ner hatten schwer- es entspann sich jene Mannschaft nach etwa einer aldaßen Westott hi, so daß durch er ersten Halbzeit urm bei der glän- zefährliche Situa- m. In dem Zeit- Barmen nur mit d der Gast seine

werden Lore durch den Mittelläufer Thielötter. Es ist bezeichnend, daß es gerade dem jungen Ersahmann, der für Westort nach der Pause eintrat, gelang, einen entscheidenden Einfluß auf den Ausgang des Kampfes auszuüben, denn er holte durch hübschen Kopfball nach einer Viertelstunde nicht nur ein Tor auf, sondern erzielte auch durch

schon seine Vorbeeren ersten. Er hatte das in dem H. C. Schweiß in einen der Spiel- den Vertreter der 1. Klasse anzutreffen und e sich schließlich glatt mit 4:0 geschlagen

der VfB. Remscheid scheint in diesem endlich wieder einmal zur führenden den-

Nachdem Patzer verschiedentlich glänzende Ab- wehrleistungen gezeigt hatte, war Raue im schnel- len Tempo dem Tor zugeeilt. Ein kurzer Ball zu dem Ex-Rannheimer Herberger, der den Ball ein- drückte, führte zum 3:0-Vorsprung für die Ver- liner. Trotz ihres zahlenmäßigen Nachteils hal- ten die Barmer den Kampf bis zur Halbzeit durch-

Auch der Mittelläufer Emmertich zeigte zeitweise besonders gutes Können. Die Sturmlinie dagegen ließ häufig das notwendige Verhändnis und die Schnelligkeit vermissen. Mit Gelbach wird sie zweifellos nächsten Sonntag der Hintermann- schaft des 1. F. C. Nürnberg mehr zu schaffen machen.

Der B. B. C.
haben keine Vorbe-
halte, in dem H. C. C.
den Vertreter der
ne sich schließlich
nehmen.
Der B. B. C. Hem-
re endlich wieder

Sentas Tod / Von Heinz Steguweit

Warum der Förster Nikolin vor dem Richter stand, war allen ein Geheimnis; man kannte doch die Güte dieses Mannes, und nun sollte er plötzlich seinen Raubbarn so rigoros mißhandelt haben, daß eine lange Gefängnishaft von den Paragraphen des Gesetzbuches gefordert wurde. Man bedachte: Ein Mensch, der zwanzig Jahre im Staatsdienst stand, der nur dem Wald und dem Vogelzug lebte, solch ein biederer Einzelnier ließ sich eines Tages so vom Jähzorn übermannen, daß er einem harmlosen Lintentolben zertrümmerte!

Da sah er nun, der brave Nitolin, schüdt und seit 6 Wochen grau geworden, was hatte er auf dem Kerbholz? — In den Bänken der Zuhörer wurde ein Scharten und Wispern laut, als der Gefährtsvorsitzende fragte: „Förster Nitolin, erzählen Sie einmal ganz ruhig den Vorgang der bösen Geschichte!“

„Da war also“, begann er zitternd und stöhnend, „eines Tages der Strumpfwirerhändler Quinte aufs Nachbargut gezogen, er hatte den Besitz mit 500 horten Ader gekauft; wissen Sie, herr Richter, und die Schnellreichen, die Festschlachten, die da wurden, als alle andern hungerten, die habe ich nie leiden sehen ...!“ —

„Vorsicht“, mahnte der Richter, Förster Nitolin, das gehört nicht hierher, bleiben Sie bei der Sache!“

„Nun, da kam der Quinte eines Tages und sagte, er wolle auf die Jagd gehen und einen Hund kaufen, ob ich ihm ein gutes Tier ablassen könnte; — da ich in Not war, verkaufte ich ihm meine Centa, einen Schweighund sag ich, einen braunen Drachtel, tadellos fähig, einen zuverlässigen Jotterbeller, den ich wie einen guten Menschen liebte! — Der Quinte gab mir 200 Mark dafür, die brauchte ich, denn meine Frau lag ja im Sterben. — Sechs Wochen lang hab ich den Quinte nicht mehr gesehen, seine Knechte erzählten mir, er habe einen Beten auf mich, der Hund sei zerabelt, die Centa liege sich nicht ablegen, sie frähe nur den Fleischstücker leer, sie würde immer fetter, und wenn das so weiterginge, müßte er das Vieh übern laufen schießen!“

Der graue Förster machte eine Pause, die Gerichtsdiener mußten ihn stützen.

„Nein, es geht schon wieder, horten Sie zu, ich bin ja gleich fertig. — Also der Strumpfwarenhändler Quinte hätte bei seinen Soden bleiben sollen, was verstand

der vom Weib, vom Jagen und vom Hund? — So schnell ich konnte, lief ich rüber zum Gut, und da sah ich, wie der Schuft meine Senta aus der Hütte zerrte, wie er das arme Tier an den Fesseln riß und am Fell. Ich stand am verschlossenen Gitter und konnte nicht in den Hof, aber ich schrie: „Was macht Ihr denn? Was sträubt sich das arme Vieh so entseßlich? Der Quente drohte mit mir der Faust, ich sei ein Betrüger, die Senta wäre zu fett geworden — und che ich das Tier retten konnte, schob ihm der Lump eine Kugel in den Schädel, daß es nur so“

preiße und trachte. Da jagte der Quinde noch um Auerfluh, er habe der Senta einen ehrenvollen Jägertod gegeben! — Ach, was verstand der Keel vom Jägerthod? Der hatte was läuten gehört und wußte nicht, wo die Gloden hingen. Ja aber ahnte das Schreckliche: Die Senta lag tot in ihrem Blut, doch in der Hundehütte hatte sie vier Zunge geworfen, daher war sie so fett gewesen, daher konnte sie nicht mehr so flott auf die Jagd und das Schweigebett stellen, daher sträubte sie sich mit lautem Jammern, als sie erschossen werden sollte. — Sehen Sie, Herr Richter, nun war die Mutter hingemordet, und die Kinder winkelten hungriq in der Hütte — das hat der dicke Schieber alles nicht gewußt mit seinem sturen Schädel; jezt aber, da die Milch der toten Hündin nur so floß, jezt trachte er sich am Genick und lachte mich verlegen an. Da bin ich in meiner heulenden Wut über das Gitter gellertelt, da habe ich dem verfluchten Stämper das Gewehr aus der Faust gerungen, da mußte ich ihm zehn dicke Schläge mit dem Kolben über den Kopf geben, weil ich den Wald und die Tiere mehr liebte als diesen Halunken!"

„Nicht konnte der alte Förster nicht sagen; im Zuborerraum sahen viele Jäger, denen die Augen naß wurden. Der Vorjehende des Gerichts rief sich den Schweiß von der Stirn, durfte er dem Angefallten helfen, wo der Kläger lange Wochen zwischen Tod und Leben im Krankenbette liegen mußte? — Alle wußten, daß der Förster jetzt ins Gefängnis sollte. — Aber plötzlich schrien die Leute auf, die Saaidinet konnten den greisen Atollin noch eben in den Armen fangen. Der alte Waldbäuer hatte einen Hertschlag bekommen und wurde tot aus dem Raum getragen.“

Der Richter sagte ernst:

„Die Sitzung wird abgebrochen!“

Dagegen hatte nun auch der Staatsanwalt nichts einzuwenden.



Ach, die Hausfrau schnitt sich sehr.
Heil-schnell her! Heil-schnell her!

Heil-schnell desinfiziert und schützt die Wunde, verschmutzt nie, löst sich selbst beim Hantieren in heißem Wasser nicht ab und trägt sich völlig unauffällig. Es gibt nichts Praktischeres für die Behandlung der täglichen kleinen Wunden als Heil-schnell.

Tube 50 Pfg. in alle Fachgeschäften.

Heil-schnell-Fabrik, Leipzig C1



Ein bisschen tätige Liebe

vermag mehr als viele Worte.
Darum schenken Sie Ihrem lieben
Raucher eine Dose Wybert.

Mit Wybert wird der Atem rein und der Nachgeschmack des Tabaks völlig aufgehoben.

Bei großer Hitze sind Wybert etwas
Köstliches.

Winged

1,25 RM die große Packung mit
mehr als 400 Tabletten
Kleine Packung mit
etwa 200 Tabletten **70 Pfg.**

Togal
Tabletten

hervorragend bewährt bei:

Rheuma	Grippe
Gicht	Nerven- und
Ischias	Kopfschmerzen
Erkältungskrankheiten.	

Über 5000 notariell beglaubigte ärztliche Gutachten! Togal löst die Harnsäure! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt.

W. G. Ciba, 1228 Lich. 74,74 Brief. 600. wst. u. 100 Brief.

In allen Apotheken Preis M. 1.40

... und zweitens —



Fotografiere Dich selbst

mit der
Foth-Rollfilm-Kamera
6 x 9 cm,
mit eingebautem Selbstauslöser,

denen:

1. ist sie ausgestattet wie jede andere hochwertige Rollfilmkamera: Metallgehäuse, schwarzer Lederbezug, Lederbolzen, Einstellrädchen usw.
2. kann man sich infolge eines eingebauten Selbstauslösers selbst fotografieren (einprobieren, Präzisionsverwech) neu!
3. hat sie ein hochlichtstarkes Objektiv **Foth-Doppelakut-Sigmat 1:4,5** und zeichnet daher scharfe, plastische Bilder.
4. besitzt sie Automat-Verwech (a la Veritas) 1/100 Sekunde. Kurzum: Ein Schlager erstklassiger, moderner u. solider Ausführung.

RM. 15.— Anzahl u. Rest in 4 Monatsraten werden vier Rollfilme dazu geliefert.

5 Tage Untermiethrecht.

Hummel-Photo, Berlin NW6, Karlstr. 37 (am Karptintz)

Hier abschneiden und einstecken

Ich bestelle hiermit bei Hummel-Photo, Berlin, Karlstr. 37, laut Angebot in der "Weltanschauung" vom 11. 8. 1 Foth-Rollfilm-Kamera 6 x 9 u. Roll. 500mm. RM. 8.— erste Rate per Nachnahme Rollfilm 100. RM. 15.— Necktasche und Rest in 4 Monatsraten bei Hummel-Photo, Berlin, Karlstr. 37 (am Karptintz) baldmöglichst. (Bitte unterschreiben bitte strichschön.) Baldmöglichst Erfüllungsort Berlin-Mitte. Nichtbenutzen bleibt Eigentum der Firma Hummel-Photo, Berlin.

Nr.

Abh.:

Ort:

Str.:

Anzeigenschluß 13 Tage vor Erscheinen

nen
H. Schriftleitung
S. 57
H. 714 H. 4597.

arten.

Jahrgang.

ff

denn da die Zu-
i und das Spiel-
e. Nach einigen
mer, die insof-
derpuffen, brinat
eine gute Klame
zur allgemeinen
i Tor töllen läßt.
linget dem Erfas-
gutes Zupiel zu
ten Treffer bucht.
n Eismeler und
wenig Lust, dem
n. Erst nach der
r Kämpf in den
s das Germani-
st ist es auch, der
erjelt. Doch auch
s hinzu zu legen.
loß von Ritrner
nfen stellen das
n die Schwarz-
das Spiel gegen
icht ganz mit dem
pielerischen Zei-
zufrieden stellen.
machte auch das
r (Ritrner, Kle-
gast, die auch den
Die Leitung des
händen von Wei-
ter-Wiederholung
mad.

**in liegt über
3:2 (0:2)**

ten im Nordparf
er bewährten Gei-
nn einen hochwer-
Barmern einen
einbrachte. Mar-
fere westdeutschen
nentlich von den
und Rubiza-Bar-
te höhere Torzahl

chon in der woch?

g. Nachdem das
ne Tag frü-
hatte, nach Fried-
man es durchaus
drei Tagen, also
ienstag auf
rd starten können,
ese Reise ausge-
den.

lich beschäftigt, er. Man sah auch gemeinlich in des Kampfes, der lieb. Die Barmer hollen Mittelläufer ter Brandhoff zur Posten in starker enen hatten schwer e entspann: sich d jene Mannschaf e nach etwa einer infaufen Besottt ist, so daß durch der ersten Halbzeit turn bei der alän- gefährliche Situa- ten. In dem Zeit- Barmer nur mit

beiden Tore durch den Mittelstürmer Thielförter.
Es ist bezeichnend, daß es gerade dem jungen
Erfassmann, der für Bestoft nach der Pause ein-
trat, gelang, einen entscheidenden Einfluß auf den
Ausgang des Kampfes auszuüben, denn er holte
durch häßlichen Kopfball nach einer Viertelschurbe
nicht nur ein Tor auf, sondern ergzielte auch durch

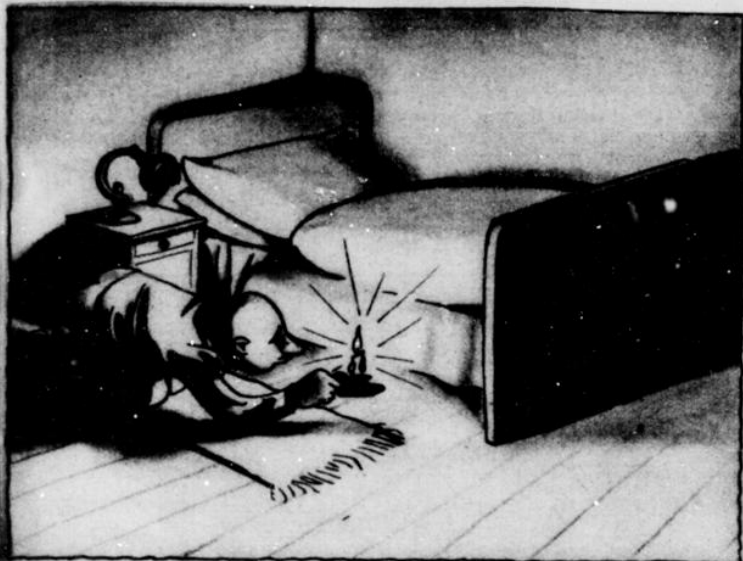


nen
u. Schriftleitung
g 57
n. 714 u. 4997.

nen.

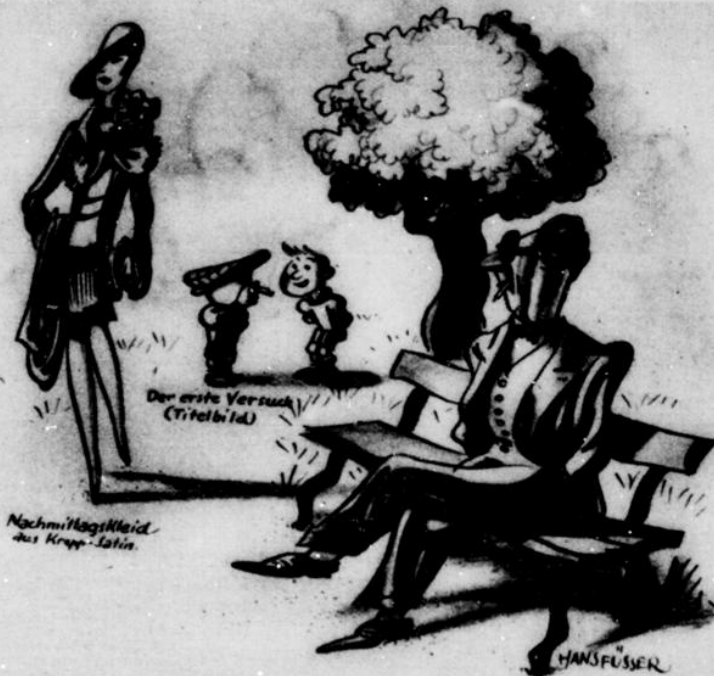
Jahrgang.

rt



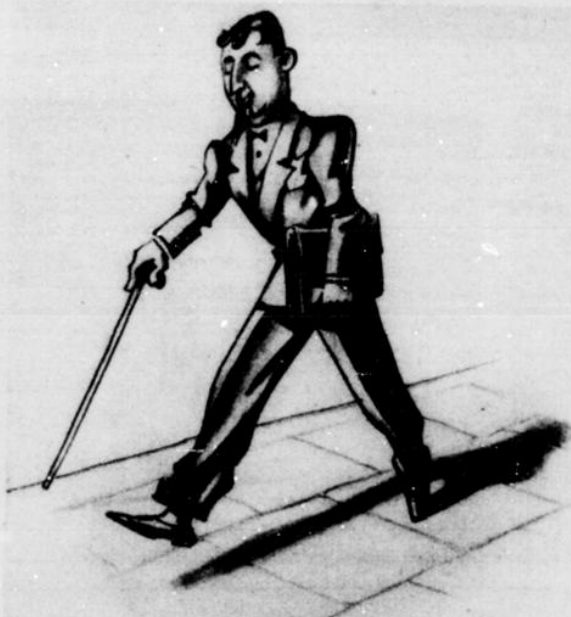
Der Einbrecher-Komplex

Er muß vor dem Schlafengehen unbedingt unter sein Bett leuchten (das sich allerdings nur 10 cm vom Boden abhebt . . .)



Der Bilderredakteur sieht alles mit den passenden Unterschriften

Wie der Korse Bonaparte
Finstern Blickes um sich starrte!
Er, als Kaiser, muß' sich quälen,
Alle Fenster rings zu zählen.



Die Gefahr ist ungeheuer,
Und das Leben ist sehr teuer.
Unterm Bette könnte ein
Ganzer Schwerverbrecher sein.

Jeden Menschen einzuholen,
Brennt es Otto in den Sohlen.
Mit sich wettend rennt die Strecke
Er zur nächsten Straßenecke.

Laura läßt die glanzvoll leuchten
Augensterne um sich leuchten:
Ob es einen Mann wohl gibt,
Der sich nicht in sie verliebt.

Trümpfe sucht man vergebens
In dem Kartenspiel des Lebens.
Für die Hundeseule stumpf
Ist und bleibt der Eckstein Trümpf.
Tja.



Immer schön einen Stein überschlagen, ein oft zu beobachtendes Komplexspiel vieler Leute

Der Straßenbahnkomplex
Von jedem Mann, der sie ansieht, glaubt sie, er sei rasend in sie verliebt



Der Lamentkomplex
Tante Frieda muß alle „herzigen Kinder“ auf der Straße küssen

wenn da die Zu-
und das Spiel
te. Nach einigen
mer, die infolge
verpuffen, bringt
eine gute Platte
zur allgemeinen
Tor rollen läßt.
Singt dem Ersah-
gutes Zuspiel zu
ten Treffer bucht.
n Elfmeter und
wenig Lust, dem
n. Erst nach der
r Kampf in den
h das Germania-
pf ist es auch, der
erzielt. Doch auch
s hinzu zu setzen.
loß von Kirchner
nten stellen d s
in die Schütz-
das Spiel gegen
icht ganz mit dem
spielerischen Bei-
zufrieden stellen.
machte auch das
r (Kirchner, Rel-
haft, die auch den
Die Leitung des
händen von Hei-
ter-Wiederholung
mach.

in liegt über
3:2 (0:2)

iten im Nordpart
er bewährten Lei-
nn einen hochwer-
Barmern einen
eindrachte. Man
sete westdeutschen
mentlich von den
und Rubija-Bar-
ie höhere Torzahl

chon in der
woch?

g. Nachdem das
nen Tag frü-
hatte, nach Fried-
man es durchaus
drei Tagen, also
ienstag au-
rd starten können,
se Reise ausge-
hen.

ichtlich beschäftigt,
er. Man sah auch
emeinsamkeiten in
des Kampfes, der
lieb. Die Barmer
vollen Mittelläufer
ter Wandhoff zur
Posten in stürzter
ener hatten schwer-
es entspann sich
d jene Mannschaft
e nach etwa einer
infsaufen Westott
ist, so daß durch
der ersten Halbzeit
turm bei der glän-
gefährliche Situa-
ten. In dem Zeit-
Barmen nur mit
uch der Gast seine

beiden Tore durch den Mittelläufer Thielhöfer.
Es ist bezeichnend, daß es gerade dem jungen
Erfahmann, der für Westott nach der Pause ein-
trat, gelang, einen entscheidenden Einfluß auf den
Ausgang des Kampfes auszuüben, denn er holte
durch hiesigen Kopfball nach einer Viertelstunde
nicht nur ein Tor auf, sondern erzielte auch durch

den keine Vorbeeren ernten. Er hatte das
dem F.C. Schwelm einen der Spiel-
en Vertreter der 1. Klasse anzutreffen und
sich schließlich glatt mit 4:0 geschlagen
men.
er W.B. Kemscheid scheint in diesem
endlich wieder einmal zur Wührenden ben-

war zu langsam und wurde rechtzeitig abgestoppt.
Nachdem Barmen verschiedentlich glänzende Ab-
wechseleisungen gezeigt hatte, war Raue im schnel-
len Tempo dem Tor zugeeilt. Ein kurzer Paß zu
dem Ex-Rannheimer Herberger, der den Ball ein-
brückte, führte zum 3:0-Vorsprung für die Bar-
liner. Trotz ihres zahlenmäßigen Nachteils hat-
ten die Barmer den Kampf bis zur Halbzeit durch-

Auch der Mittelläufer Emmerich zeigte zeitweise
besonders gutes Können. Die Sturmlinie dagegen
ließ häufig das notwendige Verständnis und die
Schnelligkeit vermissen. Mit Gelbach wird sie
zweifellos nächsten Sonntag der Hinterrmann-
schaft des 1. F.C. Nürnberg mehr zu schaffen
machen.

...keine Vor-
...in dem H.C.
...Vertreter d
...schlechtlic
...
...H. v. B. Hem



men
u. Schriftleitung
beg 57
Nr. 714 u. 4997.

arien.

Jahrgang.

ff



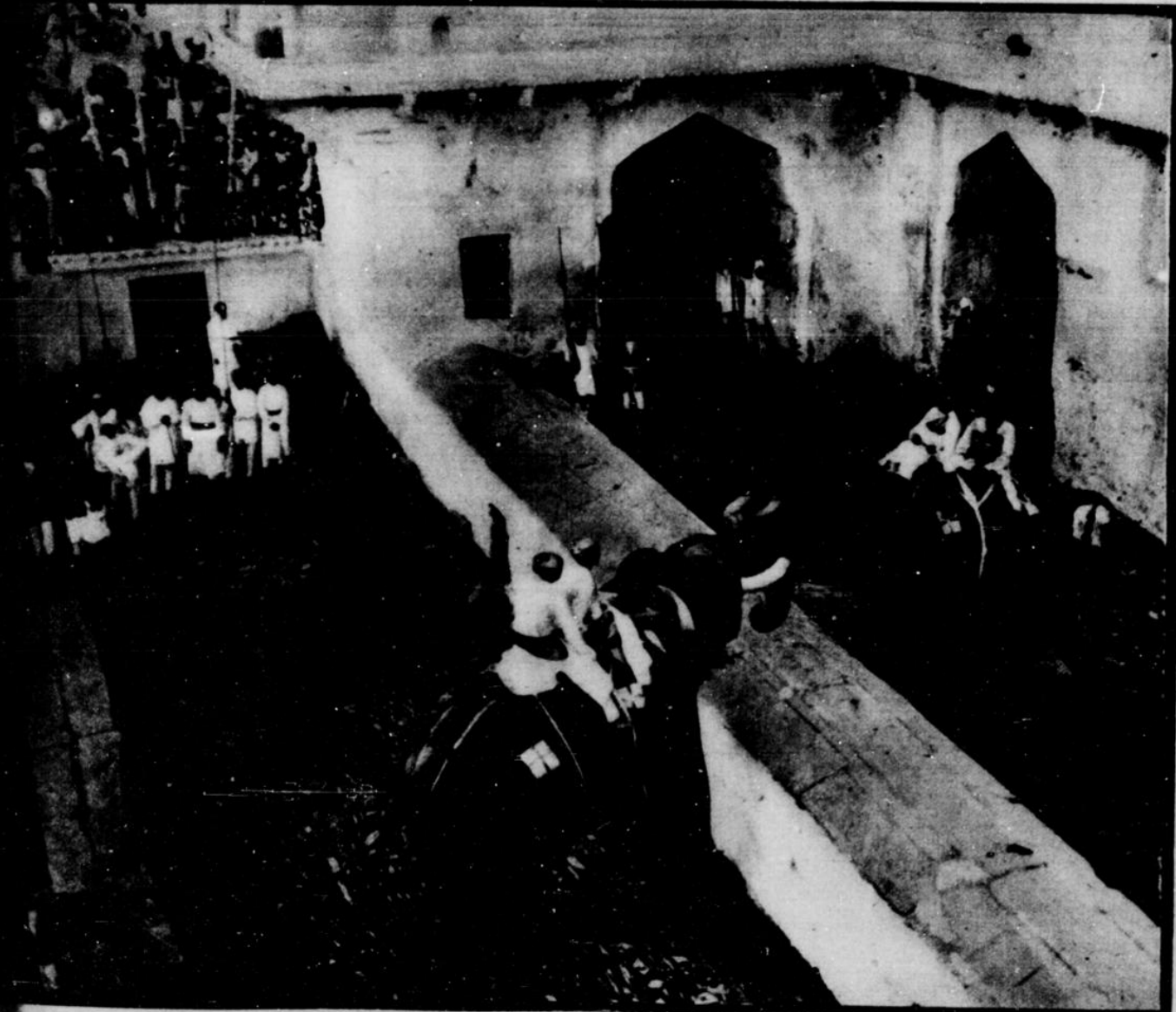
Weibliche Kreuzspinne im Netz

Abb. 178

masse erstarrt. Sie klettern hinaus und lassen sich vom Winde fortführen. Der bekannte Altweiberfommer ist auf diese Weise entstanden!
Es ist bekannt, daß die im tropischen Amerika lebende schwarzbraune haarige Vogelspinne keine Eidechsen, Fische und selbst keine Vögel angreift und auch abwechselndes Einschlagen ihrer spigen Kieferklauen durch den Kopf des Opfers zu glauben vermag. Da sie mit ihren ausgestreckten Beinen einen Raum von zwei Quadratflächen einnimmt, so hat sie etwa die Größe ihres Gegners. Sie geht im

den in einem Lande, das kein Beschlagen der Pferde kennt.
Die Kleinsten aller Spinnenarten leben im Meereswasser. Ihre langen Beine verhindern ein Einsinken in den weichen Meereschlamm, und andererseits findet man auch Riesen dieses Geschlechts ebenfalls in den Tiefen des Meeres, wie die neuesten Tiefseeforschungen erwiesen haben. Solche Riesenspinnen bedecken mit ihren Gliedmaßen einen Raum von etwa einem halben Quadratmeter.
Dr. Walter Rarfen.

allgemeinen wie ihre beschriebenen Schwestern vor, betäubt das Opfer, spinnt es ein und tötet es durch Bearbeiten mit ihren Klauen bis zur Zerschmetterung. Dann beginnt der Schwanz, der etwa achtzehn Stunden wachet und von dem nur Knochen, Haut oder Haare des Opfers zurückbleiben.
Gefährlicher als die Vogelspinne ist die mittelamerikanische Pferdespinne. Sie ist größer als die beschriebene. Ein Biß in die Hufkrone eines Pferdes, Maultiers oder eines Esels erzeugt schwere Schäden. Die Krone entzündet sich unter Anschwellung, und nach wenigen Tagen trennt sich unter außerordentlichen Schmerzen des Opfers der Huf vom Fuß. Das Tier kann sich nicht erheben. Sogar wird ein neuer Huf anwachsen, aber dieser ist weit weniger fest und hart. Das Tier ist durch den Spinnenschnitz unbrauchbar geworden und erst nach vielen Monaten kann es wieder Arbeit, wenn auch im beschränkten Maße, verrichten. Dies ist ein besonderer Schaden.



Elefanten-

kampf,
eine Unterhaltung der indischen Fürsten
Die durch eine Mauer getrennten Tiere paden sich mit Raffen und Stößeln. Jedes versucht den Gegner an sich heranzuziehen. Für die Fürsten ist das eine gefällige Sache, denn sie können bei einem Sturz von den wilden Tieren zertrampelt werden.
Foto: Harnisch

wenn da die Zuerst und das Spiel ist. Nach einigen Tagen, die infolge verpuffen, bringt eine gute Platte zur allgemeinen Tor rollen läßt. Jüngst dem Ertrag gutes Zuspiel zu den Treffer durch. Ein Elfmeter und wenig Lust, dem. Erst nach der ersten Kämpf in den das Germania-Elf ist es auch, der erzielt. Doch auch das hinzu zu setzen. Hoff von Rührer linken stellen das den die Schwarz- das Spiel gegen nicht ganz mit dem spielerischen Zufrieden stellen. machte auch das er (Rührer, Reich, die auch den Die Zeitung des Händen von Heiter-Wiederholung smad.

en fliegt über 3:2 (0:2)

igten im Nordpart der bewährten Le- ann einen hochwer- n Darmern einen z einbrachte. Man nstere westdeutschen mentlich von den und Rubia-Bar- ne höhere Torzahl

schon in der Woche?

ag. Nachdem das inen Tag frü- n hatte, nach Fried- t man es durchaus ch drei Tagen, also ienstag au- ird starten können, iese Reise ausge- ben.

eichlich beschäftigt, der. Man sah auch Gemeinssamkeiten in des Kampfes, der blieb. Die Barmer vollen Mittelstürmer hrer Bandhoff zur Posten in stürkter fener hatten schwer- d es entspann sich id jene Mannschaft de nach etwa einer inklauben Besfort leht, so daß durch der ersten Halbzeit Turm bei der glän- gefährliche Situa- ten. In dem Zeit- Darmen nur mit auch der Galt seine beiden Tore durch den Mittelstürmer Thiesförter. Es ist bezeichnend, daß es gerade dem jungen Erasmann, der für Westfott nach der Pause ein- trat, gelang, einen entscheidenden Einfluß auf den Ausgang des Kampfes auszuüben, denn er holte durch hühchen Kopfball nach einer Viertelstunde nicht nur ein Tor auf, sondern erzielte auch durch

der H.F. Dulleitort konnte im keine Vorbeeren ernen. Er hatte das in dem H.C. Schwelm einen der Spiel- Vertreter der 1. Klasse anzutreffen und sich schließlich glatt mit 4:0 geschlagen.
H.F. Remscheid scheint in diesem endlich wieder einmal zur führenden ver-

war zu langsam und wurde rechtzeitig abgestoppt. Nachdem Patzert verschiedentlich glänzende Ab- wehrleistungen gezeigt hatte, war Kaus im schnel- len Tempo dem Tor zugeeilt. Ein kurzer Paß zu dem Ex-Rannheimer Herberger, der den Ball ein- drückte, führte zum 3:0-Vorsprung für die Ber- liner. Trotz ihres zahlenmäßigen Nachteils hal- ten die Barmer den Kampf bis zur Halbzeit durch-

Verteidigers Bauernmich besonners Erwähnung. Auch der Mittelstürmer Emmerich zeigte zeitweise besonders gutes Können. Die Sturmlinie dagegen ließ häufig das notwendige Verständnis und die Schnelligkeit vermissen. Mit Gelbach wird sie zweifellos nächsten Sonntag der Gintermann- schaft des 1. F.C. Nürnberg mehr zu schaffen machen.

Die 1. 2.
 hatte sich ihre Gegner
 nicht. Daß die Kr
 Felder zugunsten
 besonders erfre
 wurde. So konnte
 datingen 04
 zu seinem S
 1844 und wenn d
 dem Ausdrud g
 tag Sonnenbr
 zweiter Aug
 der arme Pitt
 durch den G
 reden und erz
 beits. Die Dar
 am Sonntag ei
 hlig in C
 reich gestalte
 ensporst G
 ebene Gegner
 re Germani
 interessanten
 enden Leistung
 mit 4:2 die D
 der BfD
 lichen seine Lorbe
 in dem J.G. 2
 nen Vertreter der
 sie sich schließl
 enen.
 der BfD. Rem
 re endlich wieder